

Tanzania 2001 - Marumba, an der Grenze zu Mozambique, dort wo sich Simba und Chui Gute Nacht sagen

Ich tat mich mit ein paar Missionaren zusammen um den Ort aufzusuchen, in dem ich als Kind Sisalpflanzen kennen und lieben lernte, wir Kinder unter Anderem die schönsten Kindergeburtstage z.B. in der Weise feierten in dem wir uns gegenseitig mit verbundenen Augen und in Badehosen bekleidet, Schokoladenpudding fütterten :-).

Marumba war für mich immer der Ort der Gefahren. Dort versammeln sich noch heute bei Dunkelheit recht Nahe der inzwischen stillgelegten Missionstation, Leoparden auf dem "Jiwe la Bwana", dem Stein Gottes. Als 6 Jähriger war ich dort mit einem Spielzeugroller am Rande des Missionsgeländes unterwegs gewesen, als ich mich plötzlich einem Leoparden gegenüber sah, kaum 4 - 6 m entfernt. Wir mögen ein paar Sekunden so verharret haben, dann schnappte ich mir den Roller und rannte davon und verkroch mich unter einem Bett. Dort kam ich erst wieder hervor als ein bewaffneter Afrikaner mir grünes Licht gab. Weswegen ich nicht gerissen wurden Gnade, Zufall. Auf dieser kleinen, von Europäern inzw. verlassenen Missionstation mit einer kleinen Kapelle und einer Ambulanz, trat ich 2001 aus dem ehemaligen Wohnhaus heraus auf die Veranda und sah mich dieser Schar Kinder und den jungen Erwachsenen gegenüber. Dort standen wir nun einen Moment lang und beschnupperten uns gegenseitig. Da entschloss ich mich zur Initiative und fragte auf Kiswaheli, ob sie ein Lied in Kiswaheli welches ich noch in Erinnerung hatte, kannten. Fast alle bestätigten dies, selbst der betrunkene Mann hier links neben mir. Also sangen wir gemeinsam. Es war ein wirklich schräger Chor aber währenddessen verschwanden die Schranken und die Scheu vor einander. Bei einem Mzee, einem "alten Afrikaner" dem ich als 15 jährigen übel mitgespielt hatte, konnte ich mich dafür entschuldigen dass ich mich seinem ausdrücklichen Verbot widersetzt hatte. So hatte ich mir einmal seine 90er Enduro Dienst Kawasaki "ausgeliehen" und bin auf Tour gegangen. Ein anderes Mal nahm ich mir den Land Rover und fuhr einfach mal ins Dorf. Ein mir entgegenkommender Regierungswagen wich mir damals aus und landete im Feld :-). So holen einen die Judendlasten ein, es ist aber gut die Gelegenheit zu finden und sie beim Schopf zu packen, diese auf eine gute Spur zu bringen. Der Mzee (alte Mann) zumindest freute sich darüber.

Technik: Nikon F5 mit Tamron 20-40mm auf Kodak Ektachrome E 100 SW



Tanzania 2001 - Bagamoyo, eine der ältesten Orte Tanzanias

Bevor wir nach Deutschland zurückkehrten, wollte ich doch gerne Bagamoyo wiedersehen. Bagamoyo liegt ca 75 km nördlich von

Dar es Salaam, an der Westküste des Indischen Ozeans, gegenüber von Zanzibar. Erst Ende des 18. Jahrhunderts wurde Bagamoyo ein Handelshafen für Elfenbein und Sklaven. Aus dieser Zeit stammt wohl auch der Name, denn Bagamoyo ("Bwaga-Moyo") bedeutet auf Kiswaheli "Leg dein Herz nieder" (Quelle: Wikipedia)

Mich verschlug es 2001 jedoch eher in die ehemalige Hauptstadt Deutsch Ost Afrikas mit ihren Dhows, dem Meer, den Fischern und der Endlosen Ruhe. Bagamoyo liegt verschlafen am Meer. Die Beamten waren es jedoch 2001 nicht, denn diese versuchten uns unter Androhung eines absurden, in keiner Relation stehenden Tageszoll, auszunehmen. So mussten wir unter Aufwendung aller Zähigkeit und einer Spur freundlicher aber nachdrücklicher Ignoranz, nicht zuletzt aber auch und im Besonderen unter Aufbieten unseres Kiswahelis, diesen beiden modernen Wegelagerern, Éinhalt gebieten.

Bagamoyo ansich ist so farblos, dass schon bunte Kleidung oder Regenschirme die Sonne veranlasst eine besonderes Leuchten auf ihnen zu entwickeln. Für Kinder wie diese auf dem Foto zählt die Mittagsruhe nicht. Sie sind wie überall auf der Erde gerne spielerische Spiegel ihrer eigenen eigentlich doch so freundlichen Wesensart ihrer Kultur.

Technik: Nikon F5 - Nikkor AF-Zoom 24-120mm f/3.5-5.6D IF - Kodak Ektachrome E 100 SW



Tanzania 2001 - Mbesa - Tunduru, Ruvuma Region - Wiedersehen nach 26 Jahren

26 Jahren nach der Trennung, meinem Fortgang, in einem kleinen Gästehaus am Rande der Mbesa Missionstation. Das Autobatterie betriebene, altertümliche Telefon klingelt. Es ist Rehema (links im Bild mit dem Rock aus Kitenge, ein ehemaliges Waisenmädchen meines Alters mit der ich im Busch aufgewachsen bin. Sie hatte von meiner Ankunft gehört und lädt mich nun zu einem mkutano (Treffen) ein zu dem sie ehemalige Spielkameraden (im übertragenen Sinne) zusammengetrommelt hatte. Es ist bewegend, wir sitzen in ihrem kleinen Häuschen im Halbschatten um einen Tisch herum. Auf einer Matte hocken eine Reihe Kinder und zwei Anstandsdamen. Vor uns steht echter Kuchen, süßer Chai (Schwarzer Tee), in einem alten Arzneigläschen mit zerrissem Etikett, stecken ein paar frisch gepflückte Blumen. Ich fühle mich so wohl, ich fühle mich zu Hause. Hier begegnet sich nun tatsächlich unsere Vergangenheit und Gegenwart. Wir erzählen bis in die Nacht hinein, dabei singen wir Lieder unserer Kindheit, essen, lachen, umarmen uns und weinen. Fast möchte ich diesen Moment einfangen und konservieren. Doch ich spüre, Fotos sind jetzt einfach nicht dran. Der Moment, die innere Verbundenheit zählt. Und ich habe das erste Mal in meinem Leben das Gefühl dass meine Kamera etwas zerstören könnte, so lasse ich sie im Rucksack stecken. So bleibt dieses Treffen in jenem Häuschen fotografisch zwar im Dunkelverborgen aber auf eine besondere Weise doch so tief verwurzelt, schier unauslöschlich.

Tanzania 2001

Technik: Nikon F5 - mit Tamron SP AF 20-40 mm F/2,7-3,5 ASP (IF) und Kodak Ektachrome E 100 SW



Tanzania 2001 - Selous Game Reserve - African Elephant

Diese nette Zeitgenossin im Selous war äusserst :-)) besorgt um ihre Geschwister, sie folgte uns, drohte und zog wieder ab.

Technik: Nikon F5 plus AF Zoom Tamron f:5.6/200-400mm auf Kodak Ekachrome E 100 SW



Tanzania 2001 - Dar es Salaam - Bagamoyo

Bagamoyo war die erste Hauptstadt Deutsch-Ostafrikas und einer der bedeutendsten Handelshäfen an der ostafrikanischen Küste. Ich entdeckte dieses, wie ich zugebe doch bizarre Motiv, eins das an andere Zeiten erinnert, naemlich an jene als quasi hier benachbart das Alte Arabische Sklavenfort beheimatet war. Nur dass dieses Foto in der Gegenwart entstand. Hinter mir lag der Alte Deutsche Kolonialfriedhof.

Sehr schoen anzuhoeren ein Lied ueber Bagamoyo: We are reaching Bagamoyo, hier handelt es sich aber nicht um ein Sklavenlied, sondern wohl um ein Karavanenlied (<https://www.youtube.com/watch?v=fyu-OhXTNNw>)

Technik: Nikon F5 plus AF Zoom-Micro Nikkor 70-180mm f/4.5-5.6D ED auf Kodakchrome Elite 200



Tanzania 2001 - Mbesa - Tunduru, Ruvuma Region - "Watoto"

"Watoto" heisst "Kinder" auf Kiswaheli. Diese beiden witzigen Kerle traf ich im Süden Tanzanias auf der Mbesa Missions Station. Ich habe die Erfahrung gemacht dass egal in welchem KONTinent, sich Kinder gerne fotografieren lassen. Sie versuchen sich hierbei oft in einer Pose so darzustellen wie sie es sich selber erträumen.

Technik: Nikon F5 - Nikkor AF-Zoom 24-120mm f/3.5-5.6D IF - Kodak Ektachrome E 100 SW



Zanzibar 2001 - Dhow at Sunset - Near Stone Town

Zanzibar bietet dem interessierten, fotografierenden Beobachter eine Fülle einzigartiger Motive. Oder, steckt nicht hinter jedem werdenden Foto jene Faszination des Einzigartigen. Hier erspähte ich, nach einem sowieso schon ereignisreichen Tag, bei der Rückkehr zum Tembo Hotel (<http://www.tembohotel.com/>), dieses wunderbare vorabendliche Farbenspiel, eine Dhow im Eindruck des herannahenden Magic Light.

Technik: Nikon F5 plus AF Zoom-Micro Nikkor 70-180mm f/4.5-5.6D ED auf Fuji Velvia



In Ostafrika werden Cashews so geroestet. Bwana Korosho lebt davon. Die Cashew-Nuts, auf Kiswaheli korosho oder im Lateinischen (dank Google :-) *Anacardium occidentale*, siehe hier: <http://www.fruitlife.de/fruitdico/noix/cajou-de.htm> Zitat: Sie sind von einer harten, ungenießbaren sehr fetthaltigen Schale eingehüllt. Sie haengen am unteren Ende der eigentlichen "Frucht", dem Cashewapfel (<http://en.wikipedia.org/wiki/Cashew>), auf Kiswaheli Mabibo. Diese Frucht schmeckt total herb aber gut. So, nun werden die Koroshos in ein Blech gelegt, ueber dem offenen Feuer erhitzt, dann laesst Bw.Korosho das Feuer auf sie ueberspringen. Kurz vorm verbrennen wirft er sie auf den Boden. Jetzt nimmt er haendevoll Sand und loescht sie. Daraufhin steht Bwana K. in einem Nebel aus Rauch und Staub. Ich schiebe noch ein foto nach. Das Aufklopfen machte ich als Kind mit Steinen, er hingegen ist Profi und knackt sie mit einem einzigen Holzschlag.

<http://en.wikipedia.org/wiki/Cashew> .



Tanzania 2001 - Yatima - Das Waisenhaus - Die Köchin

Diese Köchin im Sueden Tanzanias Nahe der Grenze Mosambiques kannte ich schon aus meiner Kindheit. Damals sprangen draussen allerdings viel mehr Kinder unterschiedlichsten Alters und Hautfarbe, nämlich Schwarz und Weiss, herum. Heute leben nur noch Klein-Kinder und nur fuer die ersten 3 Lebensjahre dort. Danach versucht die Waisenhausleitung sie in die Familien, sprich Doerfer zurueck zu integrieren. Das mag hart wirken, hat sich aber wohl bewaehrt.

Technik: Technik: Nikon F5 - mit Tamron SP AF 20-40 mm F/2,7-3,5 ASP (IF)und Kodak Ektachrome E 100 SW



Tanzania 2001 - Ein Freund - Wiedersehen nach 26 Jahren

Damals, Nahe der Grenze zu Mozambique, als wir beide noch Babys gewesen waren, standen unsere Bettchen nebeneinander, spaeter nach Gründung des Waisenhauses, zog Hassani dort hin. Inzwischen ist er ein von Lebens-Umstaenden gezeichneter Mann. Als er aber hoerte dass ich angekommen war, machte er sich auf, scheute keinen Marsch zu Fuss um "seinen" Bruder zu besuchen.

Technik: Nikon F5 - mit Tamron SP AF 20-40 mm F/2,7-3,5 ASP (IF)und Kodak Ektachrome E 100 SW



Tanzania 2001 - Korosho - Cashew Nuts - Rösten, Bild 001

In Ostafrika werden Cashews so geroestet. Bwana Korosho lebt davon. Die Cashew-Nuts, auf Kiswaheli korosho oder im Lateinischen (dank Google :-) *Anacardium occidentale*, siehe hier:<http://www.fruitlife.de/inside.php?in=encyclopedia/cajou-de.htm>) Zitat: Sie sind von einer harten, ungenießbaren sehr fetthaltigen Schale eingehüllt. Sie haengen am unteren Ende der eigentlichen "Frucht", dem Cashewapfel auf Kiswaheli Mabibo. Diese Frucht schmeckt total herb aber gut. So, nun werden die Koroshos in ein Blech gelegt, ueber dem offenen Feuer erhitzt, dann laesst Bw.Korosho das Feuer auf sie ueberspringen. Kurz vorm verbrennen wirft er sie auf den Boden. Jetzt nimmt er haendevoll Sand und loescht sie. Daraufhin steht Bwana K. in einem Nebel aus Rauch und Staub. Ich schiebe noch ein foto nach. Das Aufklopfen machte ich als Kind mit Steinen, er hingegen ist Profi und knackt sie mit einem einzigen Holzschlag.



Tanzania 2001-SelouGame Reserve

Ich fotografierte die•e Voegel,wah,.cheinlich Ibi"e (Dank an Chri•tof Abt für den Tip)mit BDDmm
auder freien Hand, Nikon FS + Kenko 2 fach Telekonverter + Tamron 200-400mm – Kodak
Ektachorme EIDD SW



In Ostafrika werden Cashews so geroestet. Bwana Korosho lebt davon. Die Cashew-Nuts, auf Kiswaheli korosho oder im Lateinischen (dank Google :-) *Anacardium occidentale*, siehe hier:<http://www.fruitlife.de/fruitdico/noix/cajou-de.htm>) Zitat: Sie sind von einer harten, ungenießbaren sehr fetthaltigen Schale eingehüllt. Sie haengen am unteren Ende der eigentlichen "Frucht", dem Cashewapfel, auf Kiswaheli Mabibo. Diese Frucht schmeckt total herb aber gut. So, nun werden die Koroshos in ein Blech gelegt, ueber dem offenen Feuer erhitzt, dann laesst Bw. Korosho das Feuer auf sie ueberspringen. Kurz vorm verbrennen wirft er sie auf den Boden. Jetzt nimmt er haendevoll Sand und loescht sie. Daraufhin steht Bwana K. in einem Nebel aus Rauch und Staub. Ich schiebe noch ein foto nach. Das Aufklopfen machte ich als Kind mit Steinen, er hingegen ist Profi und knackt sie mit einem einzigen Holzschlag.



Tanzania 2001 - Ueber dem Selous Game Reserve

Als Kind bereiste ich die Strecke Dar es Salaam - Tunduru District mit einer Turbo Prop Focor Friendship, einem Bedford oder Austin LKW, bzw. Land-Rover in mehreren Tagen. Später folgte zwar nicht bin in den Busch sondern bis nach Tunduru die Moeglichkeit mit einer 1 motorigen Cessna zu reisen. Heute jedoch fliegt die MAF <http://www.maf.org> die Strecke in keinen 2 Std. hoch über den Wolken, der Selous weitversteckt darunter, unglaublich. So geht leider ein Stück Afrika in seiner Dimension verloren.

Nikon F5 mit Tamron 20-40mm auf Kodak 100 SW



Tanzania 2001 - Abends auf dem Lake Rufiji im Selous Game Reserve

Das war eine tolle Stimmung an jenem Abend. Wir hatten Unmengen an Tieren beobachten koennen, es war friedlich, paradiesisch, ruhig gefaehrlich :-)



Tanzania 2001 - Am Lake Rufiji im Selous Game Reserve - The Photographers Rest

Nach einer staubig, heissen Safari

im offenen Land Rover, wartend auf ein gutes Essen unter dem Buyubaum,

tut es gut bei einem kalten Getränk

das Erlebte nun in Worte zu fassen. Vor mir liegt ruhig gefährlich der Lake Rufiji, in dem sich Krokodile und Flußpferde tummeln. Um meine Reiseberichte zu verfassen leistete mir mein Palm Vx mit Klapptastatur gute Dienste. Die dort liegende Nikon F5 mit dem Tamron 200-400 mm runden das Ambiente der Dinge die mir in diesem Moment wichtig waren, ab :-).

Das Foto schoß ich mit meinem Ersatz Body, einer Nikon EM,

diesen Bildeffekt erzielte ich mit dem Photoshop Plugin

"Redfield Sketch Master" <http://www.redfieldplugins.com> . Ich wählte diese Darstellungsform um diese abstrakte Situation, Stimmung so festzuhalten wie ich es empfand, ruhig, fesselnd, unwiederbringlich, gefährlich still.....



Zanzibar 2001 - The Jamituri Gardens - Stone Town

Ich habe das Bild jetzt verkleinert und mit einem Rahmen versehen !

Tja, manchmal hat man als Fotograf auch das Glueck vor der Kamera zu stehen, wenn auch nur rueckwaerts :-). Esther Wobig, in Tanzania lebend, war so spontan mich im Gewirr der Jamituri Gardens einmal festzuhalten. Neben dem Hafen von Stone Town auf Zanzibar geschieht abends eine Verwandlung. Etliche Zanzibari beginnen an jedem fruehen Abend alles zu grillen was essbar aus dem Indischen Ozean gefangen wurde. Es entsteht ein buntes Treiben. Das was man von frueher her an Geruechen von Zanzibar kennt, findet sich hier wieder. Trotz der leckeren Speisen sollte man den Ueberlebensspruch fuer die Dritte Welt beherzigen:

- Boil it, cook it, peel it, or forget it -

sonst bringt man Souvenirs ganz anderer Art mit nach Hause :-).



Zanzibar 2001 - Mr. Mitu's Spice Tour 003 - Kinder mit Blätterschmuck

Während dieser Gewürztour säumten immer wieder Kinder (watotos) den Weg. Teilweise wurden sie von Mr Mitu's Tourleiter engagiert um Früchte aus den Bäumen zu holen. Dementsprechend waren sie stets gut gelaunt, denn sie hatten an der Tour, nicht aber an uns verdient.

Technik: Nikon F5 - mit Tamron SP AF 20-40 mm F/2,7-3,5 ASP (IF) und Fuji Velvia



Zanzibar 2001 - Künstlergalerie in Stone Town

Wie gesagt, Fotos entstanden meist nach guten Unterhaltungen.

Technische Daten: Nikon F5 - mit Tamron SP AF 20-40 mm F/2,7-3,5 ASP (IF) und Kodak Ektachrome 100 SW



Tanzania 2001 - Dar es Salaam - Schnitzerdorf

Ich habe es bei direktem Kontakt immer so gehandhabt die Menschen die ich fotografieren wollte, in ein kurzes Palaver zu verstricken. Ich fragte sie direkt auf Kiswaheli ob ich sie fotografieren duerfte ohne !! dafür zahlen zu müssen. Wollten die Afrikaner Shillings haben, versuchte ichs erneut oder zog eben die Konsequenz ohne Foto abziehen zu müssen. Gezahlt habe ich demzufolge nie :-). Meist war ein Foto dann die logische Folge eines unterhaltsamen Gesprächs über Familie, Reise und Land.

Technik: Nikon F5 - mit Tamron SP AF 20-40 mm F/2,7-3,5 ASP (IF)und Kodak Ektachrome E 100 SW



Tanzania 2001 - Tunduru, Ruvuma Region - Tunduru "Main Road"

Alle diese Fotos entstanden quasi aus dem Handgelenk, von hinter dem Seitenspiegel fotografiert, denn Afrikaner(und auch wir) mögen es eigentlich nicht so sehr ungefragt fotografiert zu werden.

Technik: Nikon F5 - Nikkor AF-Zoom 24-120mm f/3.5-5.6D IF - Kodak Ektachrome E 100 SW - Schnappschuss während der Fahrt



Tanzania 2001 - Tunduru, Ruvuma Region - Land Rover "One Ten" On The Road

Technik: Nikon F5 - Nikkor AF-Zoom 24-120mm f/3.5-5.6D IF - Kodak Ektachrome E 100 SW - Schnappschuss während



Zanzibar 2001 - Mr. Mitu s Spice Tour 002 - Muskat

Ich machte mir bislang keine Gedanken darüber wie Muskat in Natura aussieht, so war ich wirklich verblüfft eine so wunderschöne Frucht zu sehen.

Technik: Nikon F5 plus AF Zoom-Micro Nikkor 70-180mm f/4.5-5.6D ED
auf Fuji Velvia



Zanzibar 2001 - Mr. Mitu's Spice Tour 001

Dies ist eine Frucht vom Lipstick Tree, auch Annato bzw. Orleansstrauch oder einfach nur Bixa orellana genannt.

(Danke Barbara Schmitt fuer Deine Info hierzu. Ich tappte naemlich im Dunkeln :-)

Technik: Nikon F5 plus AF Zoom-Micro Nikkor 70-180mm f/4.5-5.6D ED auf Fuji Velvia



Tanzania 2001 - Tunduru, Ruvuma Region - Frauen mit Buschgras

Afrikanische Frauen tragen oft über weite Strecken Gras, Lebensmittel, aber auch Wasserkrüge auf dem Kopf

Technik: Nikon F5 - Nikkor AF-Zoom 24-120mm f/3.5-5.6D IF - Kodak Ektachrome E 100 SW - Schnappschuss während der Fahrt



Zanzibar 2001 - mit Henna die Haut färben

Das bekannteste Haarfärbemittel auf natürlicher Basis wird aus Hennablättern gewonnen. Meistens kommen die Blätter bereits gepulvert in den Handel, so dass man durch Zufügen von heißem Wasser einen Brei erhält, der nur noch auf die Haare bzw. wie hier auf die Haut aufgetragen werden muss.

(Pflanze: *Lawsonia inermis* L.

Familie: Blutweiderichgewächse (Lythraceae). Es stimmt, die Hennapflanze ist nicht ungefährlich:

Technik: Nikon F5 plus AF Zoom-Micro Nikkor 70-180mm f/4.5-5.6D ED



Tanzania 2001 - Selous Game Reserve - Sunset with Weaverbird Nests

Die Nester der Webervögel haben etwas Besonderes an sich. Hängen zwei Nester im Sonnenschein nebeneinander, ein altes und ein neues, so bekommt man ein Gefühl von der Leuchtkraft der Sonne, denn der Farbenkontrast ist sehr stark. Selbst im Halbdunkel erkennt man Sie an der typisch rundlichen Form.

Technische Daten: Nikon F5 - mit Tamron SP AF 20-40 mm F/2,7-3,5 ASP (IF) und Kodak Ektachrome 100 SW auf der Kühlerhaube des Land Rover abgestützt.

